Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen 3 Zeile 50 Pfg.

Nr. 279. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Becrum: „ 12. Montag, den 4. Dezember Fernsprecher in Oerlinghausen Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für den Monat Dezember werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 1/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern **auf Bestellung** nachgeliefert.

Reichstag.

(Fortsetzung.) + Berlin, 1. Dez.

Die Interpellation wegen der Fleischnot.

Dove (Frs. Vgg.): Die Denkschrift berücksichtigt nicht, daß der Industriearbeiter sehr viel mehr Fleischnahrung bedarf als der landwirtschaftliche Arbeiter. Daß für weite Kreise ein Notstand besteht, kann niemand bestreiten. Wenn Herr v. Oldenburg meinte, daß in Zeiten wie den heutigen, wo es ein Schädeleinschlagen gelte zu Wasser und zu Lande, Einigkeit notwendig sei, so will ich mich mit dem Schädeleinschlagen nicht identifizieren. Dieser Scherz des Herrn v. Oldenburg wird nicht überall, besonders im Ausland, verstanden werden, und auch für die deutschen Verhältnisse ist er nicht glücklich. Darin aber stimme ich ihm vollkommen bei, daß bei gespannten auswärtigen Verhältnissen es notwendig ist, alle Kräfte zusammenzunehmen. Dazu gehört aber, daß man die breite Volksmasse, der man schwere Opfer für die Wehrkraft auferlegt, nicht zu der Ueberzeugung kommen läßt, daß ihre Interessen nicht gleichwertig mit andern an der entscheidenden Stelle behandelt werden.

Stubbendorff (Rp.) erörtert aus seinen Erfahrungen als brandenburgischer Landwirt die Verhältnisse der Schweinezucht. Die Aenderung in der Lebenshaltung der Bevölkerung, das wachsende Bedürfnis nach magerem, statt wie früher nach fettem Fleisch und Speck erschwert und verteuert die Fütterung. Die Zuchtmethode geht darauf aus, das magere schwere Schwein, das Karbonnadenschwein, zu züchten. Solche Dinge können bei der Beurteilung der Preisfrage nicht unberücksichtigt bleiben.

Dr. Paasche (nl.): Gestern ist von dem Begründer der Interpellation der Standpunkt eingenommen worden, daß die jetzige Fleischteuerung ein Beweis für das Fiasko unserer Wirtschaftspolitik der letzten Jahre sei, und die Interpellation verlangt ja möglichst baldige Umkehr auf dem Wege. Wir erklären ausdrücklich, daß wir nach wie vor für intensiven Schutz der Landwirtschaft, insbesondere der viehzüchtenden Kleinbauern eintreten und Maßregeln nicht billigen werden, die diesem Schutz irgendwie Abbruch tun können (Sehr richtig!) Die Fleischteuerung wird von der Rechten so gut wie von der Linken beklagt. (Widerspruch der Sozialdemokraten.) Aber wir bedauern die Aufbauschung der Sachen sowie die Agitation gegen die landwirtschaftstreibende Bevölkerung. Ich füge aber ausdrücklich hinzu, daß ein großer Teil meiner politischen Freunde ebensowenig darüber erfreut ist, daß von amtlicher Stelle, speziell vom preußischen Landwirtschaftsminister, die Frage von Anfang an nicht mit dem erforderlichen Ernst behandelt zu sein scheint. Es wäre vielleicht möglich gewesen, in Oberschlesien oder auch sonst unter strenger Kontrolle Schlachtvieh herein zu lassen in gewissen Grenzen, aber darüber kann der Laie sehr schwer entscheiden. (Lärm der Sozialdemokraten.) Haben Sie vielleicht die Sachkenntnis?

Der Landwirtschaftsminister hat die Frage korrekt dahin präzisiert: Sind die Zustände vorübergehend, dann muß man sie ertragen; ist es eine dauernde Erscheinung, so tut Abhülfe not. Die Antwort meiner politischen Freunde geht kurz dahin, daß die gegenwärtigen bedauerlich hohen Preise für Schweinefleisch durchaus nicht als dauernde Erscheinung aufzufassen sind; denn die Gründe sind für jeden Kenner der praktischen Verhältnisse klar und durchsichtig. Die deutsche Landwirtschaft ist bei genügendem Schutz gegen Seuchengefahr vielleicht imstande, den Inlandsbedarf an frischem Fleisch zu decken. (Widerspruch links.) Wie oft kommen in andern Branchen solche Preissteigerungen vorübergehend vor. Da spricht niemand von einem sofortigen Systemwechsel und dergleichen mehr. Wir haben langfristige Handelsverträge und dauernde Grundlagen für unsere Produktionsverhältnisse in der Industrie gefordert. Das ist auch der Landwirtschaft billig. Und wenn es richtig ist, daß die Zustände vorübergehend sind, so liegt kein Grund vor zur Gesetzänderung und womöglich zur rückhaltlosen Oeffnung der Grenzen für fremde Viehreinfuhr und Beseitigung der Zollschranken. Die Landwirtschaft hat dasselbe Recht auf Stabilität der Gesetzgebung, damit auch sie ihre Produktion dauernd auf feste Grundlagen stellen kann.

Der Redner bespricht die mißlichen Folgen der Kartoffel- und Futterernte von 1904 für die Schweinezucht. Jeder wird das Exempel verstehen, daß wenn der Züchter für seine Kartoffeln 2½ Mk. bekommen kann, er sich nicht den Stall voll Schweine hält. Die Folge war, daß in diesem Frühjahr die Ferkel zur Aufzucht fehlten und damit auch derjenige Ueberschuß an vollreifen Schweinen im Sommer, der notwendig gewesen wäre, um zu alten Preisen den Bedarf des Volkes zu decken. Der Redner bespricht die Seuchengefahr gerade für die Zuchtschweine. Diese Gefahr ist größer, als viele Stadtbewohner sich träumen lassen. (Sehr richtig! rechts.) Deshalb ist es dringende Pflicht der Regierung, sie fern zu halten. (Zustimmung.) Angesichts alles dessen ist es doppelte Pflicht, bei vorübergehenden Verhältnissen die Not einmal zu ertragen, um so mehr, als es sich gerade um den kleinen Besitz handelt, der für den kleinen Nutzen aus der Schweine-Aufzucht mühselige Arbeit zu leisten hat. Wenn der Abg. Herold gestern gesagt hat er bedauere lebhaft, daß diese Gelegenheit wieder einmal benutzt worden ist, um eine Verhetzung zwischen Stadt und Land in unser Volk hineinzutragen, die durch die gegebenen Verhältnisse gar nicht begründet ist, so unterschreibe ich jedes Wort. (Sehr gut!) Gerade in so schweren ernsten Zeiten wie heute sollte man es vermeiden, einzelne Bevölkerungsklassen aufzuhetzen. Nur in gemeinsamer Arbeit, wo jeder auch Opfer zu bringen vermag, werden wir die gemeinsamen Interessen fördern. (Lebhafter Beifall. Zurufe der Sozialdemokraten.)

Graf Reventlow (Wirtsch. Vgg.): Die überwiegende Mehrheit des Hauses hat sich auf den Standpunkt des Landwirtschaftsministers gestellt. Wenn auch jeder verständige Mensch als zulässig erachten muß, daß bei Tischgesprächen auch solche Fragen behandelt werden, so hätte der Landwirtschaftsminister sich doch sagen müssen, daß bei der Gewissenlosigkeit, bei der heuchlerischen Verlogenheit, mit der heute die öffentliche Meinung vielfach fabriziert wird (lebhafte Zustimmung rechts, Gelächter der Sozialdemokraten) — ein Kompliment wollte ich Ihnen damit nicht machen (Heiterkeit) —, er doch hätte vorsichtig sein müssen. Der Landwirtschaftsminister hätte bei dem bitterernsten Charakter dieser Dinge beim Empfange von Deputationen die scherzhafte Art lassen sollen. Den unvernünftigen Kampf gegen den Mittelstand überlassen wir auch den Herren dort auf der Linken und dem Ministerialdirektor Thiel.

Die Preissteuerung ist natürlich auf allen Seiten aufs tiefste zu bedauern, im Interesse der Konsumenten, aber auch im Interesse der Produzenten; denn so hohe Preise liegen nicht im Interesse der Produzenten, sie müssen zu einer Ueberproduktion führen. Ein auskömmlicher Preis, aber gerade nur ein auskömmlicher wäre 45 Mk. für den Zentner. Der Interessent ist in der Hauptsache der Kleinbesitz und der allerkleinste Besitz. In Eisenach haben das die Sozialdemokraten und Freisinnigen offenbar anerkannt; denn sie haben die Wahlflugblätter, die von der Fleischnot handelten, nicht auf das platte Land gebracht. Mehr als die Fleischteuerung selbst bewirkt die im Volke überall vorhandene Suggestion, daß jedermann seine Produkte im Preise steigen fühlt. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Im übrigen können Sie (zu den Sozialdemokraten) von Ihrem Karl Marx lernen, daß niedrige Lebensmittelpreise gerade nicht als ein Zeichen für Volkswohlstand aufgefaßt werden können. Den Zwischenhandel erkennen wir als berechtigt an, nicht aber, daß jedes Stück Vieh auf dem Wege vom Produzenten zum Metzger durch vier, fünf Hände gehen muß. Wenn die Städte auf übermäßige Gewinne von ihren Schlacht- und Viehhöfen verzichten und die Angebote der Produzenten annehmen wollten, so brauchten Sie sich nicht auf ihren Städtetagen, so gut es geht, zu blamieren. (Heiterkeit rechts.) Sie kennen nichts als den blinden reinen Konsumentenstandpunkt. Die eigentlichen Arbeiterfreunde sitzen auf der rechten Seite. (Lachen links.) Man muß gesunde volkswirtschaftliche Standpunkte auch dann vertreten, wenn sie in hohem Grade unpopulär sind. Die Arbeiterschaft wird erkennen, daß wir die wirklichen Arbeiterfreunde sind. Ihre Partei aber (zu den Sozialdemokraten) muß eine ganz bedeutende Anleihe aufnehmen (Sehr laut: bei Ihnen! Heiterkeit — jawohl, bei uns, und zwar an Kenntnis der wirklichen wirtschaftlichen Hergänge, an Urteilsschärfe und an Aufrichtigkeit gegen sich selbst und gegen andere. (Lebhafter Beifall rechts.)

Molkenbuhr (soz.-dem.) behandelt sehr eingehend das Material zur Darstellung der Wirkungen der Fleischteuerung auf die Lebenshaltung der Arbeiterkreise. Die Sozialdemokratie habe es nicht nötig, die Bewegung im Volke anzufachen, dafür sorge die Fleischteuerung selbst und die Wirkungen der neuen Handelsverträge vom 1. März 1906 an. Es sei nur eine Nummer der ganzen Zollpolitik.

Minister v. Podbielski wiederholt und ergänzt seine gestrigen Darlegungen über die Seuchenfrage. Sie können nicht abstreiten, daß die Caprivischen Handelsverträge dazu geführt haben, daß die ländliche Bevölkerung nach den Städten abströmte und wir an ihrer Stelle eine Menge ausländischer Arbeiter als Ersatz einstellen mußten. Sind das angenehme Verhältnisse? Nein. Wir wollen nicht die Industriebevölkerung dezimieren, wie die sozialdemokratischen Redner sagen, sondern die Produktion der Landwirte so steigern, daß der heimische Arbeiter heimisch bei uns auf dem Lande bleibt. Daran sollten Sie mithelfen. Wir wollen ruhig und fest an die Produktion gehen, um mit heimischen Arbeitern die heimische Scholle zu bearbeiten. (Beifall rechts.)

Graf Schwerin-Löwitz (kons.): Eine gute Seite hat der Fleischnotlärm und die Interpellation. Sie haben dem Reichskanzler und den verbündeten Regierungen die Gelegenheit gegeben, durch die Tat zu beweisen, daß es ihnen um den Schutz der Landwirtschaft ernst ist. Diese Haltung der verbündeten Regierungen wird hoffentlich dazu beitragen, daß das Vertrauen der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu ihnen befestigt wird. Weiter ist durch die Interpellation festgestellt, daß die verbündeten Regierungen die große Mehrheit des deutschen Reichstags hinter sich haben. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Ich hoffe, die Regierung wird auch bei künftigen Anläufen gegen die jetzige Wirtschaftspolitik dieselbe Festigkeit bewahren wie heute. (Lebhafter Beifall rechts.)

Die südwestafrikanische Bahn Lüderitzbucht-Kubub.

Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg: Nachdem ich erst vor einigen Tagen die Stellvertretung des beurlaubten Kolonialdirektors übernommen habe, werden Sie nicht von mir erwarten, daß ich Ihnen über alle Einzelheiten der Kolonialverwaltung Auskunft geben kann, da bei dem Umfang der Tätigkeit, die die Kolonialverwaltung entfaltet, es mir nicht möglich ist, mir in so kurzer Zeit eine umfassende Uebersicht über die Geschäfte zu verschaffen. Ich habe deshalb die Räte der Kolonialabteilung beauftragt, mit Bezug auf Einzelheiten der Kolonialverwaltung den Herren Rede zu stehen. Heute aber handelt es sich um eine Vorlage, welche nach meiner Ueberzeugung von einer derartigen Wichtigkeit ist und verhältnismäßig klar liegt, daß ich es doch für meine Pflicht erachte, sie Ihnen selbst mit einigen Worten warm ans Herz zu legen. Es handelt sich um eine Bahn von Lüderitzbucht nach Kubub, welche Vorlage Ihnen als zweiter Nachtrag zum Etat der südwestafrikanischen Schutzgebiete des Jahres 1905 zugegangen ist. Die ganz abnormen Aufwendungen, welche für den Transport von Fourage und Proviant gemacht werden mußten für denjenigen Teil der Schutztruppe, welcher im Süden gegen die Hottentotten kämpft, haben die Erwägung nahe gelegt, ob es nicht notwendig wäre, hier eine Abhülfe zu schaffen. Zwar haben sich die Verhältnisse im Schutzgebiet in letzter Zeit gebessert. Durch den Tod des Hendrik Witboi und die Unterwerfung seines Nachfolgers ist Aussicht vorhanden, daß der Aufstand allmählich abflaut. Immerhin kann nicht abgesehen werden, wie die Unterwerfung der im Süden des Schutzgebiets noch selbständig gebliebenen Hottentotten vor sich geht. Wie Ihnen bekannt, stehen sie unter einem energischen und geschickten Führer, Morenga, und der Kampf kann noch keineswegs als beendigt angesehen werden. Dazu kommt, daß unsern letzten Nachrichten zufolge auf dem sogenannten Baiweg von Lüderitzbucht nach Kubub die Rinderpest ausgebrochen ist. Durch die notwendig gewordene Schlachtung der Rinder ist für den Transport von Furage usw. die Notwendigkeit gegeben, sich der Maultiere und Kamele zu bedienen. Der Ausfall des Transports mit Ochsenwagen macht sich wesentlich fühlbar, so daß nun der Eisenbahnbau als besonders dringlich erscheint.

Ich erachte es als einen besonderen Vorzug, daß es mir vergönnt ist, heute zum ersten Male mit einer Vorlage vor Sie zu treten, welche gemacht worden ist im Interesse der braven Söhne unseres Vaterlandes, die draußen im Kampfe für Deutschland ihr Leben eingesetzt haben. (Lebhafter Beifall bei den Konservativen und Nationalliberalen.) Außerdem kann ich mich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß das Bekanntwerden des Planes eines schleunigen Eisenbahnbaues auch eine moralische Wirkung auf die Gegner ausüben würde; denn es ist wohl nicht anzunehmen, daß es dem Feind unbekannt bleibe, wenn wir mit Energie an den Bahnbau herangehen. Ich glaube auch, daß mit dieser moralischen Wirkung, welche Sie zu erzeugen in der Lage sind, unsern Truppen eine bedeutende Hülfe geleistet würde. Ich würde mich freuen, wenn mir bei meinem ersten Auftritte vor diesem Hause die Freude beschert würde, etwas zugunsten meiner tapferen Landsleute gewirkt zu haben, und ich darf Ihnen den schleunigen Bahnbau dringend ans Herz legen. (Lebh. Beifall auf der Rechten und bei den Nationalliberalen.)

Was die finanzielle Wirkung des Eisenbahnbaus betrifft, so kann mit Sicherheit mitgeteilt werden, daß ein möglichst baldiger Bau als eine große Ersparnis für das Reich sich herausstellen würde. Wenn man die Betriebskosten in Betracht nimmt und eine achtprozentige Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals in Rechnung stellt, würde immerhin gegenüber dem bisherigen Zustande mit seinen umfangreichen Transportkosten eine Ersparnis von mehreren Millionen entstehen, eine Ersparnis, die naturgemäß um so größer ist, je eher die Bahn gebaut wird. Der Bahnbau soll der deutschen Kolonialgesellschaft für Eisenbahnbetrieb in Südwestafrika übertragen werden, welche bekanntlich die Firma Lenz u. Co. vorstellt. Es steht fest, daß die Bahn innerhalb acht Monaten fertiggestellt werden könnte. Es sind vorwiegend militärische Interessen, welche in Betracht kommen. Die finanziellen ergeben sich aus der Lage.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 3. Dez. Englische Blätter lassen sich aus Berlin folgendes Telegramm schicken: „Beunruhigende Symptome einer Weiterentwickelung des Ohrenleidens des Kaisers haben sich in letzter Zeit gezeigt und dazu geführt, daß ein bekannter Londoner Spezialist von Weltruf nach Berlin berufen worden ist, um hier eine Operation vorzunehmen. Ein hartnäckiger Katarrh, der von einer Erkältung herrührte, hat eine Eiterung des Mittelohres zur Folge gehabt, die mit heftigen Schmerzen verbunden ist und auch eine akute Neuralgie hervorgerufen hat. Der Ernst der Operation liegt darin, daß die Krankheit Teile des Gehirns ergreifen und eine Gehirnhautentzündung nach sich ziehen könnte.“ — An hiesigen, gut unterrichteten Stellen will man, so schreibt das „B. T.“, dem wir diese Meldung entnehmen, an die englische Meldung nicht recht glauben.

□ **Die Fleischnotdebatten** im Reichstag sind nun glücklich zu Ende geführt worden. Das Fleisch wird durch diese Reden leider kaum billiger werden. Im ganzen haben die Sozialdemokraten ihre Interpellation recht schwach vertreten. Die große Mehrheit des Reichstags stellte sich auf den Standpunkt, daß die gegenwärtige Fleischteuerung zwar eine unerfreuliche Erscheinung sei, daß aber im Interesse unserer heimischen, einen Wert von fast 9 Milliarden Mk. darstellenden Viehzucht die Sperrmaßregeln gegen die Seuchengefahr beibehalten werden müßten, zumal bei der gegenwärtigen Marktlage von einer Aufhebung dieser Maßregeln kaum ein Sinken der Preise zu erwarten sei. Die hohen Viehpreise wurden als eine vorübergehende Erscheinung bezeichnet, die lediglich auf die schlechte Futterernte des vorigen Jahres zurückzuführen sei. Da das Angebot von Schlachtvieh jetzt größer wird, ist übrigens ein baldiges Zurückgehen der hohen Preise ziemlich wahrscheinlich. — Am Samstag beschäftigte sich der Reichstag mit der **neuen Wüstenbahn**, die in Südwestafrika für schwere Millionen angelegt werden soll, damit die gegen die Hottentotten kämpfenden Soldaten besser verpflegt werden können.

— **Abg. Eugen Richter** hat der „Fr. D. Pr.“ zufolge, das Mandat für das Abgeordnetenhaus niedergelegt, gedenkt aber das Reichstagsmandat noch zu behalten, um eventuell an wichtigen Abstimmungen des Reichstags teilnehmen zu können. Die Ausübung eines Doppelmandats aber sei ihm, wie er seinem Wahlkomitee mitteilt, für absehbare Zeiten nach seinem derzeitigen Gesundheitszustand unmöglich.

□ Das **Schulunterhaltungsgesetz** ist dem Abgeordnetenhause zugegangen.

*) Stettin, 2. Dez. Auf der Werft des Vulkan zu Stettin lief heute mittag das für die kaiserliche Marine erbaute **Linienschiff Pommern** vom Stapel. Die Taufe vollzog der Oberpräsident der Provinz Pommern Freiherr von Maltzahn.

(|) Dresden, 3. Dez. Heute vormittag wurden hier sieben **sozialdemokratische Protestversammlungen** gegen das bestehende Landtagswahlrecht abgehalten. Nach Schluß der Versammlungen begaben sich die Teilnehmer in geschlossenen Zügen nach der inneren Stadt; diese wurden jedoch von der Polizei in kleinere Abteilungen aufgelöst. Als die Demonstranten in der Neustadt die nach der Altstadt führenden Brücken zu überschreiten suchten, wurden sie von der Polizei

mit blanker Waffe daran gehindert. Dabei wurden einige Personen verletzt. Vor dem königlichen Schloß veranstalteten etwa 100 Personen eine Kundgebung, wurden aber ebenfalls von Polizeimannschaften mit der blanken Waffe zurückgeworfen. Auch hierbei wurden eine Anzahl Personen verletzt und mehrere verhaftet. Versuche zu Kundgebungen vor der Wohnung des Staatsministers v. Metzsch wurden von der Polizei gleichfalls unterdrückt. Die Gesamtzahl der Demonstranten dürfte 15 000 überschritten haben. Die Militärwachen standen unter Gewehr.

× **Rudolstadt**, 2. Dez. Der Landtag des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt hat nach ½stündiger Debatte den Lotterievertrag mit Preußen angenommen.

Der Landtag lehnte sodann die Forderung der Regierung, die Kamerals-Rente des Fürsten um 32 000 Mark zu erhöhen, ab. Dagegen stimmten die acht Sozialdemokraten. Drei Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung, und vier stimmten dafür. Staatsminister Freiherr von der Recke erklärte darauf im Namen des Fürsten den Landtag für aufgelöst.

Afrika. × **Deutsch-Südwestafrika.** Gouverneur v. Lindequist meldet unter dem 30. Novbr., daß der Widerstand der Hereros gänzlich gebrochen sei. Er habe daher angeordnet, daß bis auf weiteres die militärischen Operationen im Hererolande, insbesondere die Aufhebung von Hererowerften durch Patrouillen, einzustellen seien. Durch diese Maßnahme würde jedoch die strenge Bestrafung der Verbrecher und Räuberführer nicht berührt. An den Orten Omburo und Otjihenea seien Lager zur Sammlung der noch im Felde befindlichen Eingeborenen unter der Aufsicht von Missionaren eingerichtet worden. Die Hereros seien die vorstehenden Maßnahmen durch eine in zahlreichen Exemplaren verbreitete Proklamation bekanntgegeben worden.

Die Revolution in Rußland.

)(**Petersburg**, 2. Dez. (Telegr.) Von einem Privatkorrespondenten. Die Telegraphenbeamten der Eisenbahnen weigern sich, Regierungs- sowie Privattelegramme zu befördern, erklärten sich dagegen bereit, zunächst noch die auf den Zugverkehr bezüglichen Telegramme abzufertigen. Falls die Telegraphenbeamten der Eisenbahnen diesen Dienst einstellen, was stündlich erwartet wird, muß der Zugverkehr eingestellt werden. — Allgemein heißt es, daß für die nächsten Tage ernste Ereignisse bevorstehen. Die Sozialdemokraten und Revolutionäre wollen die Gelegenheit benutzen, um den Generalstreik in allen Gebieten zu proklamieren. Abgesehen von zahlreichen starken Kavallerie-, Kosaken- und Infanteriepatrouillen macht das Straßenbild einen belebten, aber normalen Eindruck. Die Bevölkerung versieht sich mit Lebensmitteln. Gestern abend wurden 25 Mann vom Preobrashenskischen Leibgarderegiment verhaftet, von denen 15 in der Peter Pauls-Festung interniert wurden. Seit einigen Tagen werden keinerlei Zeitungen und Briefe ausgetragen.

Petersburg, 1. Dez. Eine Abordnung der ausständigen Post- und Telegraphenbeamten erschien heute beim Grafen Witte, wurde aber nicht vorgelassen. Witte ließ sagen, daß ein Ausstand der Post- und Telegraphenbeamten in keinem zivilisierten Lande geduldet würde, und empfahl der Abordnung, sich an ihre unmittelbaren Vorgesetzten zu wenden.

Petersburg, 2. Dez. Das Ende des Telegraphen- und Postausstandes ist nicht abzusehen; man befürchtet, daß er vielleicht noch Wochen andauern wird. Den Dienst auf dem Telegraphenamt versehen Soldaten, die aber nur mit den Morse-Apparaten vertraut sind und deshalb wenig leisten. Die Post hat ihre Tätigkeit gänzlich eingestellt, Briefe und sonstige Sendungen werden weder angenommen, noch ausgegeben. Die Eisenbahnzüge nehmen noch Briefe, die direkt in die Postwagen abgeben werden, mit.

)(**Petersburg**, 1. Dez. Gestern abend wurde eine Anzahl Mannschaften des Garde-Kürassier-Regiments, des Garde-Husaren-Regiments und des Leib-Garde-Schützen-Bataillons der Kaiserlichen Familie festgenommen, weil sie unstatthafte Forderungen stellten, darunter die, daß sie nicht zu Polizeidiensten bei Unruhen herangezogen werden.

Konstantinopel, 2. Dez. Die Besatzung des hiesigen russischen Stationärs meutert. Versuche des russischen Botschafters, die Leute zu beruhigen, sind bisher erfolglos geblieben.

Volkswirtschaft und Soziales.

— Das Zentrum brachte im Reichstage eine Reihe sozialpolitischer Anträge ein. Der wichtigste Antrag ist wohl der auf Wiedereinbringung der letzten Berggesetznovelle, welche bei Beendigung des Bergarbeiterstreiks seitens des Zentrums im Reichstage eingebracht worden ist. Das Zentrum beantragt ferner die Ausbildung der obligatorischen Kranken- und Invalidenversicherung mit höheren Beiträgen der Arbeitgeber, ferner beantragt das Zentrum, daß die Sonntagsruhe der Arbeiter an Sonn- u. Feiertagen mindestens 36 Stunden und an 2 aufeinander folgenden Festtagen mindestens 60 Stunden dauern soll. Die Arbeitszeit der Handlungsgehülfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Feiertagen höchstens 2 Stunden betragen darf, sofern diese Beschäftigung nicht in einer offenen Verkaufsstelle stattfindet. Die Sonntagsruhe soll überall ortsstatutarisch neu geregelt werden und es ist die Zulassung einer weiteren Beschäftigung an bestimmte Bedingungen zu knüpfen. — Den in Gastwirtschaften und Schankwirtschaften beschäftigten Personen ist tunlichst jeden Sonntag Zeit zu geben zur Beiwohnung des Gottesdienstes ihrer Konfession, mindestens an jedem zweiten Sonntag ist auch die Sonntagsruhe auf die Binnenschiffer auszudehnen. (Für die in staatlichen, kommunalen u. privaten Verkehrsinstituten beschäftigten Personen wird noch ein Antrag auf weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe eingebracht werden.) Ferner brachte das Zentrum eine Gesetzvorlage ein, in welcher beantragt ist, daß die regelmäßige Arbeitszeit der in Fabriken beschäftigten Arbeiter, die über 16 Jahre alt sind, täglich höchstens 10 Stunden betragen darf (10-stündige Maximalarbeitszeit), desgleichen, daß die Arbeiterinnen, die ein Hauswesen mit zu besorgen haben, in Fabriken täglich höchstens 9 Stunden, und vor Sonn- und Feiertagen höchstens 6 Stunden beschäftigt werden können. — Endlich wird ein neuer besonderer Abschnitt in der Gewerbeordnung für die Hausindustrie (Heimarbeit) mit ausreichenden Schutzbestimmungen, einer Festsetzung der Registrierpflicht für Lohnbücher und eine besondere Aufsicht beantragt.

+ **Rheda**, 4. Dez. Gegen die Tabaksteuer! Am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, beabsichtigen die hiesigen Zigarren- und Tabakarbeiter im Saale des Gastwirts Brand hier eine Versammlung abzuhalten, um gegen die geplante Erhöhung der Tabaksteuer Protest einzulegen. Die betr. Resolution soll dem Reichstagsabgeordneten des hiesigen Wahlkreises, Herrn Humann, übermittelt werden.

× **Bielefeld**, 30. Nov. Eine Aussperrung der Papierarbeiter in Dalbke bei Schloß-Holte. Es dürfte im ganzen Umkreis von Dalbke, im ganzen Ravensberger Lande bekannt sein, daß die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Papierarbeiter in Dalbke einfach schlecht sind. Ungelernte Arbeiter haben 11stündige Arbeitszeit bei einem Verdienst von 1,70 bis 1,80 Mk. Maschinenführer und andere „gelernte" Arbeiter kommen bei 12stündiger Arbeitszeit auf 2 bis 2,30 Mk. Die Löhne bewegen sich zwischen 800 und 900 Mk. Jahresverdienst. 800 Mk. sind nur sehr wenigen beschieden, dagegen muß mancher Familienvater sehen, wie er mit 600 oder gar 500 Mk. Jahresverdienst für seine 5, 7 und sogar 9 Köpfe starke Familie auskommt. Es giebt dabei ergraute Familienväter, die seit 25 oder gar 30 Jahren diesen minimalen Arbeitslohn bekommen, ohne je etwas von einer Lohnaufbesserung verspürt zu haben. Daß aber die industriellen Verhältnisse, auch in der Papierbranche, heute viel bessere sind als vor 25 oder 30 Jahren, wird auch wohl der rückständigste Sozialpolitiker zugeben. Daß aber der Arbeiter an dieser besseren Konjunktur nach 25 Jahren auch endlich mal Anteil haben und seine Lage verbessern möchte, wird ihm wohl kein gerecht denkender Mensch übelnehmen.

Die Arbeitszeit beträgt bei Tag- und Nachtschicht ununterbrochen 12 Stunden. Sie dauert Sonntags morgens bis 6 Uhr und beginnt, was oft wochenlang vorkommt, Sonntag abends 7 Uhr. Dabei werden eine Anzahl Arbeiter Sonntags bis Mittag, oft bis 2 Uhr nachm., mit Maschinenputzen 2c. beschäftigt.

Die Behandlung ist unwürdig, beinahe vorsintflutlich. Es entspricht zunächst wohl nicht mehr den Verhältnissen des 20. Jahrhunderts, daß alle Arbeiter, auch die ergrauten, mit Du angeredet werden und oft mit einem wahrhaft nicht freundlichen Du. Wünscht der Chef einen Arbeiter zu sprechen, so wird dieser meist durch einen Pfiff herangeholt. Nach der Fabrikordnung (§ 14) muß nun der also Angepfiffene schnell herbeieilen, die Kopfbedeckung abnehmen und unter strafer Haltung die Befehle entgegennehmen und sofort willig ausführen. — Dieser Drill ist wirklich einzig!

Einige Strafparagraphen bedrohen den Arbeiter mit Entziehung des halben, ev. des ganzen Tagelohnes und kommen auch öfter in Anwendung.

Kein Wunder, daß die Arbeiter sich selbst zu helfen suchten, indem sie sich in einem christlichen Gewerkverein organisierten. Von den 110—120 Arbeitern und Arbeiterinnen sind jetzt über 90 im christl. Verband. Diese Arbeiter sind jetzt in recht eigenartiger Weise ausgesperrt worden. Da die Verhältnisse selbst den guten und leicht zufriedenen Dalbkern allmählich unerträglich wurden, stellten sie folgende Forderungen auf: 1. Einführung einer durchschnittlichen Sonntagsruhe von 36 Stunden. 2. Festsetzung der Schichtdauer von 7—7 Uhr. 3. Für Sonntagsarbeit sind 50 %, für Ueberstunden 25% Lohnzuschlag zu zahlen. 4. Zurücknahme der Kündigung der gemaßregelten Kollegen.

Diese Forderungen sollte der Vertreter der Organisation dem Geh. Komm.-Rat Max Dresel unterbreiten. Aber dieser Herr war für den Vertreter der Organisation nicht zu sprechen. Er erklärte vielmehr, nur mit seinen Arbeitern verhandeln zu wollen. Nunmehr wurde in einer Versammlung eine Kommission von 5 Personen gewählt. Aber auch diese wurde nicht anerkannt, da sie nicht im Betrieb in Gegenwart eines Beamten gewählt worden sei. Auch diesem Wunsche sind die Arbeiter nachgekommen. Die nun endlich zustande gekommene Kommission wurde Sonnabend, den 25. cr., abends 6 Uhr, empfangen. Statt aber die Forderungen, die gewiß angesichts der bisher gezahlten überaus traurigen Löhne nicht als unbescheiden zu bezeichnen sind, zu bewilligen, hielt der Herr Kommerzienrat der Kommission eine lange Moralpredigt, in welcher die Arbeiter nicht gerade mit schönen Titeln bedacht wurden. Weiterhin geschah etwas Unglaubliches. Als um 7 Uhr bei Schichtwechsel die Kommission zurückkam, wartete eine Anzahl Arbeiter der Tages- und Nachtschicht, um von dem seitens der Kommission erzielten Resultate Kenntnis zu nehmen. In diesem Moment erscheint der Herr Kommerzienrat und treibt die Arbeiter auseinander mit den Worten: „Wenn Ihr nicht arbeiten wollt, dann heraus mit Euch, mit solcher Räuberbande will ich nichts mehr zu tun haben." Als die Arbeiter nun in's Kontor gingen und erklärten, daß sie nicht die Absicht gehabt hätten, die Arbeit niederzulegen, wurde ihnen erklärt, sie seien kontraktbrüchig geworden. Am Montag Morgen 6 Uhr war alles zur Stelle, um die gewohnte Arbeit wieder aufzunehmen. Aber man kam vor verschlossene Türen. Es wurde ihnen bedeutet, wer arbeiten wolle, habe jetzt im Kontor um Wiedereinstellung zu bitten. Dieses konnten die Arbeiter allerdings nicht, da sich ja gar keiner geweigert hatte, zu arbeiten.

Am Dienstag ist die Kommission nochmals vorstellig geworden. Die Antwort ist Dienstag Nachmittag erfolgt in Form einer Bekanntmachung, in der die „kontraktbrüchigen" Arbeiter aufgefordert wurden, den Lohn abzuholen und den Arbeitern, die in Dresels Häusern wohnen, die Wohnungen gekündigt wurde. Charakteristisch ist es, wenn der Geheime Kommerzienrat erklärt, er könne nicht mehr zahlen, da er ja doch nur Invalide beschäftige. Das verdient festgenagelt zu werden. Denn wenn Herr Dresel Invalide beschäftigt, dann sind die Arbeiter es bei ihm geworden, da alle älteren Arbeiter 10, 20 und mehr Jahre bei der Firma Dresel beschäftigt sind. Bis zur Stunde ist keine Einigung erzielt.

Man sieht, auch die Betriebsleitung von Dalbke ist in echt christl. Sozialpolitik noch sehr wenig bewandert, sonst hätte sie in ihrem Betriebe die objektiv schlechten und der heutigen Zeit absolut nicht mehr entsprechenden Verhältnisse aus eigenem Antrieb schon längst gebessert nach dem Vorbild mancher wirklich christlich gesinnter Arbeitgeber, die soziales Verständnis haben und betätigen. Sie hätte sonst nicht erst gewartet, bis daß die Arbeiter und Arbeiterinnen von dem guten Recht der Selbsthülfe Gebrauch machen.

Leider hört man in Bielefeld und Umgegend noch allzu oft wenig verständnisvolle Aeußerungen seitens „christl." Arbeitgeber über christl. Gewerkschaften, Aeußerungen nach Kirdorf'scher Art, wonach die „Christl." nicht nur den Sozialdemokraten gleichgestellt, sondern womöglich noch als die schlimmeren hingestellt werden. Man kann es nicht begreifen, daß die christlichen Arbeiter auf rechtlichem Wege bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu erzielen suchen bei anerkannt gerechten Forderungen.

Möge es in Bielefeld und Umgegend in dieser Beziehung bald besser werden!

)(**Dalbke**, 2. Dez. Die Dalbker Papierfabrik schreibt uns: „Am Sonnabend, dem 25. v. M., wurden auf der Fabrik 6 Arbeiter nach dem Fabrikkontor beordert und ihnen mitgeteilt, falls sämtliche Arbeiter der Fabrik einen Ausschuß wählten, wäre die Fabrikleitung gerne bereit, über etwaige Wünsche derselben zu verhandeln, da es von der Fabrikleitung abgelehnt würde, sich mit dem Sekretär des sozialen Arbeiterverbandes als Vertreter der Arbeiterschaft in eine Unterhandlung einzulassen. Die Berufung der Anordnung hatte also lediglich den Zweck, dieser mitzuteilen, in welcher Weise mit der Arbeiterschaft verhandelt werden sollte.

Kaum waren aber diese Arbeiter in die Fabrik zurückgekehrt, so wurde von einzelnen derselben das Zeichen zum sofortigen Einstellen des Betriebes gegeben, die Papiermaschinen und Holländer wurden abgestellt, die Feuer unter dem Kessel fortgerissen, der Dampf abgelassen, die große Dampfmaschine zugestellt und der Streik also in der frivolsten Weise unter Kontraktbruch vom Zaune gebrochen. Am Montag früh meldeten sich zwar sämtliche Arbeiter auf Anraten des Verbandssekretärs wieder zur Arbeit, jedoch nur in der Absicht, zu kündigen und das Odium eines Kontraktbruches von sich abzuwälzen.

Da aber durch das erwähnte Vorgehen die Arbeiter tatsächlich einen groben Kontraktbruch begangen hatten, so wurde ihnen mitgeteilt, daß sie sich zur etwaigen Neuaufnahme auf dem Kontor zu melden hätten. Dieses geschah aber nicht, sondern sie zogen gemeinsam fort und wie gesagt, kontraktbrüchig in den Streik.

Was die Lohnsätze anbelangt, so sind die darüber gebrachten Notizen durchaus unrichtig; denn es ist in der ganzen Fabrik nur ein volljähriger Arbeiter, der unter Mark 2 Mark (1,90 Mark) pro Schicht verdient, alle übrigen Fabrikarbeiter stehen sich aber wesentlich höher und zwar von Mark 2,25 Pfg. bis Mk. 3,50 Pfg. und zum Teil noch höher. Dieses sind unter Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse gewiß keine schlechten Löhne. Selbstverständlich ist es, daß Arbeiter von 14 bis 20 Jahren und auch solche, welche Halbinvalide und die lediglich als Tagelöhner verwendet werden, keinen hohen Lohn verdienen können, eine Tatsache, welche nicht allein für Dalbke, sondern auch für andere Orte Geltung hat. Ferner ist zu berücksichtigen, daß diese Tagelöhner in der Regel Ziegelarbeiter sind, die nur im Winter Beschäftigung suchen.

Es ist noch zu bemerken, daß der größte Teil der Arbeiterinnen die Arbeit fortgesetzt hat und auch so viele Arbeiter vorhanden waren, um den Betrieb teilweise aufrecht zu erhalten. Inzwischen hat nun eine Einigung mit der ganzen Arbeiterschaft stattgefunden und ist der volle Betrieb wieder aufgenommen."

Aus dem Regbz. Minden.

□ **Bielefeld**, 1. Dez. Konzert des städtischen Orchesters unter Leitung von Felix Weingartner und Mitwirkung von Dr. Ludwig Wüllner. Ein Großer hatte Einzug gehalten in Bielefeld, um in dem der Kunst geweihten Raume des Theaters seinen siegessicheren Taktstock zu schwingen. Das Interesse an dem „Dirigenten" Weingartner hatte das Theater bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. An zweiter Stelle stand die Begierde bei den Besuchern, welche den Musikzentren unseres Vaterlandes fern bleiben müssen, auch den „Komponisten" Weingartner kennen zu lernen. Bestand doch der ganze Spielplan nur aus Tonwerken des gefeierten Meisters im Reiche der Töne. Ihm als Dirigenten noch Lob in unserer Besprechung zu zollen, hieße Eulen nach Athen tragen. Es möge genügen, daß Freundeshand sein Dirigentenpult bekränzt hatte, daß er bei jedem Auftreten mit Beifallsklatschen empfangen wurde, daß das Orchester ihm einen Tusch brachte. Der „Komponist" Weingartner zeigte sich in großer Mannigfaltigkeit: von einem Jugendwerke, sinfonische Dichtungen, seiner es-dur Sinfonie bis zu den Liedern legter Tage. Diese Nebeneinanderstellung war interessant, zeigte sie doch einen Werdegang, der allerdings in der reinen Instrumentalmusik kaum eine erwartete Höhenentwicklung zeigt. Das große Publikum kam bei dem Jugendwerke, der „Serenade" am meisten auf seine Kosten. Das melodiös prickelnde Werk mit etwas ungarischem Einschlag gefiel ungemein. Die sinfonische Dichtung „König Lear" hat etwas unbefriedigendes an sich, wie die Dichtung des großen Briten an sich auch. Wir vermögen das Unvermittelte hier wie dort nicht recht zu begreifen. Kraft neben Weichheit, dazwischen ein tastendes Suchen nach dem Ausdruck, so erscheint der alte König, so erscheint das Werk Weingartners. Man meinte nun, das liegt am Stoff, die Sinfonie in es wird uns den Tonsetzer in anderem Lichte zeigen. Aber was hier auffällt, ist die wenig geschlossene Form, der erste Satz ist wenig ausgesponnen, die Ecksätze befriedigen nicht. Im zweiten Satze ist ein origineller Anlauf genommen und der Mittelsatz prächtig herausgehoben. Der dritte und vierte sind melodiös und harmonisch gut durchgeführt, aber hier wandelt Weingartner so wenig auf seinen eignen Pfaden, daß die rechte Innerlichkeit der unmittelbaren Empfindung sich nicht einstellen wollte. Ganz anders zeigt sich der Komponist in seinen Liedern, die von Herrn Dr. Wüllner prächtig vorgetragen wurden. Hier geht er eigene Wege. Es gehört allerdings ein Sänger Wüllnerscher Eigenart, starker dramatischer Vortragskunst dazu, den Edelgehalt herauszuschürfen. Dann aber wirken sie wie echte Offenbarungen eines durch und durch künstlerischen Genies. Es sind keine Lieder im Konzertstil, keine Lieder im Balladenton, es sind Verkörperungen des Textes. Namentlich hebt sich die Tonmalerei im Orchester zu einer Höhe, die packt und packen muß. So war in „Vöglein Schwermut" der Grundton der schwebenden düsteren Stimmung echt und tief wiedergespiegelt, die Tonmalerei im „Erdrieseln" von ungeheurer Wirkung. Gerade dieses Werk stellte außerordentliche Anforderungen an den Sänger, hier war die Melodie ganz von der Harmonie abgelöst, der Gesang wurde deklamatorisch, unterstützt von den grellen Farben des Orchesters, ausklingend in sanften, melodischen Schlußtakten: „nun schläft der Alte!" Zur Freude wurde diese Tondichtung wiederholt. Gleiches von Gewalt und Eigenart gilt von den anderen Liedern. Das Publikum raste Beifall und immer und immer wieder mußten sich Dirigent und Sänger zeigen. Schließlich sei noch des Orchesters gedacht, das ersichtlich unter dieser Leitung über sich selbst herauswuchs. Es war ein großer Tag und hätte uns die Klarinette nicht ein wenig gestört, so wollten wir gerne sagen, es war ein einziger Tag für unser Orchester.

□ **Bielefeld**, 4. Dez. Stadttheater. Heute (Montag) gastiert Frau Gertrud Eysoldt vom Deutschen Theater in Berlin als Puck in „Ein Sommernachtstraum" von W. Shakespeare. Frau Eysoldt, die zu den allerersten deutschen Künstlerinnen gehört, ist wohl eine der charakteristischsten und eigenartigsten Darstellerinnen und ist es gerade ihr zum größten Teile mit zu verdanken, wenn Shakespeare's „Sommernachtstraum" einen in der Theatergeschichte noch nie dagewesenen Erfolg erzielt hat; ein Klassiker, „der in noch nicht einem Jahre jetzt bereits über 200 Aufführungen erlebt hat und noch täglich bei ausverkauftem Hause gegeben wird. Neben der Gastin sind in den Hauptrollen die Damen Alberta, Cruftus, Hummel, Karl, Mühldan, Winter, Wilhelma, sowie die Herren Baumeister, Härting, Majewski, Platen, Rüger, Mannstädt, Sandhage, Garrison beschäftigt. Die Inszenierung besorgt Herr Oberregisseur Meißner, während Herr Kapellmeister Adolfi die musikalische Leitung inne hat.

+ **Bielefeld**, 2. Dez. Straftammer. Der Schleifer Gustav Kley der Arbeiter Hermann Linnenkamp und der Dreher Robert Nagel von Sieker, die im Sommer d. Js. auf der hiesigen Detmolderstraße den Lehrer Gehring von Sieker überfallen, in roher Weise mißhandelt haben und deshalb vom hiesigen Schöffengericht zu 4 bezw. 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden sind, hatten Berufung eingelegt. Die Strafkammer verwarf heute die eingelegte Berufung.

Die Knechte Wilhelm Quelle, August Schoppmeier und Wilhelm Uppmeier von hier waren in der Nacht zum 7. Mai d. Js. gemeinschaftlich und widerrechtlich in die Wohnung der Eheleute des Handelsmanns Bührmann hierselbst eingedrungen und dafür vom hiesigen Schöffengericht wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs mit je 2 Woch. Gefängnis bestraft worden. Alle drei hatten Berufung eingelegt. Mit Rücksicht auf ihre bisherige Unbescholtenheit wurde das erste Urteil aufgehoben und gegen jeden auf das niedrigste Strafmaß (1 Woche Gefängnis) erkannt.

Der wegen Sittlichkeitsverbrechens schon bestrafte Knecht Friedrich Aschoff von Lämmershagen erhielt heute wegen desselben Vergehens 1 Jahr Gefängnis.

Bielefeld, 3. Dez. Die gestern erfolgte Wahl der Vertreter der Handelskammer hatte nachstehendes Resultat: Es sind 219 Stimmen abgegeben. Davon wurden Herr Paul Delius mit 214 Stimmen, Herr Conrad Detring mit 214 Stimmen, Herr Moritz Katzenstein mit 214 Stimmen wiedergewählt. In der Ersatzwahl für Herrn Breden erhielt Herr Walter Nagel 148 Stimmen, Herr Eduard Eisen 65 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Bielefeld, 3. Dez. In Glauchau bildete der von hier stammende Elektrotechniker Wilhelm Beimfohr in Ausübung seines Berufes das Leben ein. Er wurde von einem 3000 Volt starken Strom getroffen und sofort getötet. W. hat s. Zt. den Feldzug in China mitgemacht.

Bielefeld, 3. Dez. Der durch 5 Stadtverordnete erweiterte

Bauausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung, welcher auch der Stadtverordnetenversammlung die Errichtung einer Baupolizeiinspektorstelle in Vorschlag zu bringen.

= **Rheda**, 2. Dezbr. Als der Gärtner des Eisenbahnarbeiters Buschmann in der Bauerschaft Ems seinen Abendessen das Essen gebracht hatte, fand sie ihr in der Wohnung zurückgelassenes 3—4 Jahre altes Kind am ganzen Körper brennend vor. Es war dem Feuer des Ofens zu nahe gekommen. Leider ist kaum zu hoffen, daß das Kind mit dem Leben davonkommen wird. Die Brandwunden sind zu schwer. Wieder eine eindringliche Mahnung an die Eltern, die Kleinen nie ohne Aufsicht allein zu Hause zu lassen.

Rheda, 2. Dez. Bei der gestern vormittag hier stattgefundenen Handelskammer-Ergänzungswahl für den Kreis Wiedenbrück wurde das bisherige Mitglied der Kammer Herr Hugo Siemens einstimmig wiedergewählt. Zur Vornahme der Wahl waren außer dem Wahlkommissar nur noch drei Wähler erschienen.

Aus dem Regbz. Münster.

☐ **Heessen**, 4. Dez. Dem Herrn Gutsbesitzer Rigges genannt **Frielickmann** hierselbst ist vor etwa 2 Wochen ein schwarzbuntes anderthalbjähriges Rind aus der Weide entlaufen. Es war mit noch mehreren Rindern gleichen Alters über Sommer auf Weide gewesen. Sämtliche Tiere waren jedoch während dieser Zeit so scheu und wild geworden, daß sie „ausrissen" wie Rehe, wenn sich ihnen Personen näherten. Dabei setzten sie mit elegantem Sprunge über alles hinweg, was ihnen den Weg versperrte. Die größte Sorge des Besitzers war, das Vieh zu Beginn des Winters wieder in die Ställe zu bekommen. Ein Treiben des sämtlichen Viehes im Rudel zum Stalle, was man versuchte, mißlang, da das Rudel unterwegs sich auflöste und auseinanderlief. Zum Glück waren die Tiere jedoch wieder zur Weide zurückgekehrt. Hierauf wurde der Versuch gemacht, die Racker durch Schlingen (Lassos) einzufangen. Das gelang auch nach fast eintägiger Dauer. Nur ein Rind entkam, wie schon bemerkt. Ein anderes Rind ist noch nachträglich an den Folgen der Strapazen eingegangen. Das entlaufene Rind hat man trotz mehrmaligen Suchens nicht wieder zu Gesicht bekommen. Es lebend wieder einzufangen, wird, auch wenn es sich wieder zeigen sollte, kaum ausgeführt werden können, und es wird gegebenenfalls nichts anderes übrig bleiben, als das seltene Wild mit der Büchse zu erlegen. Wer das Tier sieht, der möge zunächst Herrn Frielickmann davon benachrichtigen. Wahrscheinlich wird dann eine kleine Treibjagd veranstaltet werden.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Hamm, 2. Dez. Der Zeitungsbote Geisthoff, Langestraße 11, hatte sich Lötwasser bereitet, das er in einen Schrank setzte. Als er später aus einer in demselben Schranke stehenden Schnapsflasche einen Trunk zu sich nehmen wollte, griff er in der Dunkelheit aus Versehen zu dem Lötwasser. Unter schrecklichen Schmerzen brach er alsbald zusammen und starb.

Neheim, 2. Dez. Heute morgen 8 Uhr wurde eine Handelsfrau zwischen Neheim und Voßwinkel überfahren. Die Frau, die anscheinend aus dem Zuge gefallen war, wurde zermalmt.

× **Altena**, 2. Dez. Amtliche Meldung. Am 1. Dezember abends 10½ Uhr überfuhr ein Güterzug das Haltesignal am Einfahrtssignalmast am Bahnhof Werdohl und stieß infolgedessen mit einem ausfahrenden Güterzug zusammen. Ein Bremser wurde getötet, ein Zugführer leicht verletzt. Der Materialschade ist erheblich.

Kassel, 2. Dez. Graf Schaumburg, der jüngste Sohn des Prinzen Philipp von Hanau, wurde im Walde bei Schloß Lerbach von einem umstürzenden Baumstamme erschlagen.

Letzte Drahtnachrichten.

[-] **Berlin**, 4. Dez. Der Berliner Lokalanzeiger meldet, dem Landtage werde eine Vorlage wegen Erhöhung der Lehrergehälter zugehen. Zur Durchführung des Volksschullastengesetzes seien zehn Millionen aus Staatsmitteln in Anschlag gebracht.

☐ **Berlin**, 4. Dez. Der Generalstabsarzt der Armee Dr. von Leuthold ist gestorben.

[][] **Kiew**, 4. Dez. Ein Bataillon und 3 Kompagnien meuternde Infanterie, denen sich Genietruppen anschlossen, zogen vor die Kaserne des [illegible]schen Regiments, um dieses Regiment zum Anschluß [illegible] die Meuterer zu bewegen. Das Asow'sche Regiment weigerte sich aber und feuerte auf die Meuterer, die das Feuer anfangs erwiderten, später jedoch die Flucht ergriffen. 200 Meuterer ergaben sich. Auf beiden Seiten gab es 70 Tote und über 300 Verwundete.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Friedrich Müller in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: Jn Vertr.: Joseph Holterdorf in Heide. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Heide. — Expedition Bielefeld Kirchenplatz.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande der Witwe Otto Dickhoff zu Neuenkirchen ist die Schweineseuche ausgebrochen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß die Stallsperre angeordnet ist

Rietberg, den 26. Novbr. 1905.

Die Polizeiverwaltung.
Bückers.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Kolon Arnold Peitz zu Druffel ist das Nesselfieber ausgebrochen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß die Stallsperre angeordnet ist.

Rietberg, d. 26. Novbr. 1905.

Die Polizeiverwaltung.
Bückers.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Müllers Christian Delker zu Varensell erloschen ist.

Die zur Bekämpfung der Seuche angeordneten Verkehrsbeschränkungen 2c. sind aufgehoben.

Rietberg, den 26. Novbr. 1905.

Die Polizeiverwaltung.
Bückers.

Dankbarkeit

zwingt mich, gern u. unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden jeglicher Art mitzuteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Hausmittel von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.

Lehrer Baumgartl in Krummel bei Mittig (Elbe).

Suche zum 1. April 1906 ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau Max Hope, Delde, Ruggestraße 225.

Eine gewandte

Melerin

findet Stelle zum 1. Januar oder Februar. Gute Zeugnisse erforderlich

Molkerei Kolkmann,
Ostenfelde.

Landwirtschaftlicher Lokalverein

für die

Kirchspiele Wiedenbrück, St. Vit und Langenberg.

Der Kreis Wiedenbrück hat dem Verein 250 junge Obstbäume (Wintergoldparmaine, graue Herbstreinette und Schöner von Boskoop) zum Verkauf überwiesen.

Die Bäume entstammen einer bestrenommierten Baumschule, sie haben, 1 m über der Erde gemessen, einen Raumumfang von 6—9 cm, die meisten aber einen solchen von 7—8 cm und **kosten pro Stück nur 1 Mk.** Für ihre Sortenechtheit wird Garantie geleistet.

Kauflustige wollen sich baldmöglichst im Landratsamt zu Wiedenbrück während der Dienststunden melden.

Linkel, den 28. November 1905.

Der Vorsitzende.
Peitzmeier.

☞ **Fischbein** aus Regenschirmen, frei von Metall, sowie **Gold u. Silber** kauft zu hohen Preisen: **C. Kütter** in Münster, Krummertimpen 17-19.

Schultornister.

Billigste Auswahl bei

W. Schwinn, Beckum.

Ein braves, katholisches

Dienstmädchen

gesucht zum 1. April 1906.

Ww. St. Topp,
Hotel 3 Kronen, Beckum.

Zur Sühne

für die vielen Beleidigungen des Hbl. Sakramentes bitte ich alle, besonders die Mitglieder der Sakramentsbruderschaft u. der ewigen Anbetung um ein Almosen für die mit **170,000 Mark** Schulden belastete Kirche (dabei noch nicht vollendet) vom heiligsten Altarssakrament in Berlin. Täglich bete ich mit der Gemeinde bei der hl. Messe für unsre Wohltäter.

C. Hoheisel, Kuratus
von St. Corpus Christi,
Berlin N.O. 18, Thorner Str. 63.

Blinden-Konzert.

Am Donnerstag, d. 7. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Saale des Herrn **M. Frölich** zu Wiedenbrück ein **Konzert** erblindeter, auf einem Konservatorium ausgebildeter Damen, statt.

Die geehrten Herrschaften werden höflich gebeten, sich doch in die in diesen Tagen zirkulierende Liste gütigst eintragen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 8 Uhr verschied infolge Altersschwäche, wiederholt versehen mit den heil. Sakramenten, unsere liebe Mutter, Gross- und Urgrossmutter

Frau Witwe Kolon Hake,

geb. Clasbrummel zu Varensell,

im fast vollendeten 88. Lebensjahre, sanft im Herrn.

Die Beerdigung findet statt zu Neuenkirchen Montag, den 4. d. M., morgens 8 Uhr.

Die liebe Verstorbene wird dem Gebete der Gläubigen, besonders den hochw. Priestern beim hl. Messopfer bestens empfohlen.

Die Hinterbliebenen.





Zu Ostern wird in eine Huf- und Wagenschmiede ein

Lehrling

unter den günstigsten Bedingungen gesucht.

Theod. Kalthoff, Beckum.

Prop. Mädchen

für alle Hausarbeiten gegen guten Lohn zum 1. April gesucht.

Frau B. Lohkampff,
Münster i/W., Nordstr. 37.

Man verlange nur

Stenker's „Diesda" ½ „Record" Seifenpulver mit Zugaben.

Ueberall zu haben!

Bern. Hagedorn,
Beckum, Nord-Str. 43,
empfiehlt:



Spielwaren
gekleidete
Puppen,
Köpfe, Gestelle, Arme, Schuhe, Strümpfe und Hüte.
Reparaturen
schnell und billig.
NB. Mache besonders aufmerksam auf die von mir fabrizierten Puppen-Perücken von echtem Menschenhaar, welche jedes Kind mittelst einer Mühe frisieren kann. — —



Gotteslohn

für Dich, wenn Du mir eine Gabe spendest zum Bau eines Schwesternheims mit Kinderbewahrschule in einer 2000 Katholiken zählenden armen Diasporakuratie. Du linderst damit leibliche und geistliche Not zugleich. Gaben nimmt dankbar an

Pfarrkurat **Gallei**
in **Bessungen** bei Darmstadt
(Hessen).

Wer eine Stelle sucht

als Dienstmädchen, Haushälterin, Gehülfin, Knecht, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Geselle u. s. w., u. s. w., annonciert am besten in dieser Zeitung; erhält dann in der Regel Angebote in großer Auswahl. — **Bei 1maliger Aufnahme erfolgt die vierte kostenlos.**

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Schönes, schwarzbuntes **Bullenkalb** bei **Wilhelm Berief,** Beckum, Strombergerstr. Nr. 107.

Ein schwarzbuntes **Bullenkalb** ostfriesischer Abstammung und ein **Eber**, 4 Monate alt, bei **Grüning, Kipl. Deide.**

5 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Bröcker, Stromberg.**

Ein junger, wachsamer **Haushund** und ein guter **Teckel**, 2 Jahre alt (Hündin), bei **B. Heese, Neubeckum.**

Ein schwarzbuntes **Bullenkalb** bei **Sch. Stumpenhorst, Neubeckum.**

21. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind mit den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. Dezember 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

30 105 27 [1000] 423 39 789 [5000] 827 985 1116 233 79 324 41 59 698 822 [10000] 1235 65 [5000] 422 40 77 874 904 14 3065 144 260 [5000] 481 [illegible] [2000] 530 739 64 [5000] 84 4007 261 110 62 206 68 383 629 708 958 87 5110 206 [10000] 425 593 684 809 979 6265 394 99 458 571 79 96 687 88 719 845 2027 53 232 305 25 607 51 75 91 747 64 8011 131 338 404 583 86 666 847 54 9076 77 552 641 844 62 98 [5000] 920

10 [illegible] 35 583 [5000] 672 76 915 11195 482 776 821 935 12104 69 [illegible] 90 [10000] 853 464 664 702 [illegible] 936 13035 [illegible] 60 514 25 36 681 783 880 927 [illegible] 14218 83 471 641 991 95 15011 39 64 74 [3000] 161 312 654 764 942 16187 277 339 413 830 [illegible] 17091 19 106 290 [10000] 457 640 798 885 [illegible] 18038 201 [illegible] 316 34 79 399 544 872 19382 480 74 [illegible] 787 832 37 937

20251 361 [3000] 73 75 [illegible] 497 585 94 623 [illegible] [illegible] [10000] 165 223 71 [illegible] 478 [illegible] 94 [illegible] 877 82 [illegible] [illegible] 664 [5000] 96 879 [illegible] 549 [3000] 657 785 25146 236 411 [illegible] 517 673 81 744 82 822 26165 214 443 586 618 80 739 64 [illegible] 877 823 27053 82 [5000] 220 [10000] 72 372 403 58 521 607 828 82 89 96 904 17 28077 168 256 692 [3000] 865 78 936 29020 83 119 205 598 821

30177 225 481 [5000] 619 25 788 802 71 [illegible] 941 74 75 31020 [5000] 658 738 861 949 32001 29 197 412 533 40 77 868 929 64 [5000] 33 [illegible] 259 [5000] 313 426 691 707 32 951 84 34083 317 38 49 429 59 728 30 903 14 35102 89 237 344 82 85 [10000] 694 39056 646 37450 64 536 60 728 84 944 38101 6 47 285 336 81 490 547 98 [1000] 796 [10000] 844 950 39146 70 83 394 473 672 938

40055 [5000] 78 [illegible] 525 73 859 91 940 83 41169 77 770 816 42052 125 [1000] und die Prämie 3000000 451 503 650 59 43113 50 210 540 654 758 881 997 44059 92 167 293 479 591 665 763 45002 5 [3000] 135 275 326 85 401 6 48 669 627 [illegible] [10000] 798 892 46137 91 213 [5000] 472 520 626 725 [illegible] 35 [5000] 52 [illegible] 831 99 900 9 44 [5000] 96 [illegible] 47006 23 352 486 [illegible] 88 [illegible] 84 709 [illegible] 48331 [5000] 701 56 815 99 71 49018 114 73 416 625 705 42 73 963 [5000]

50860 51365 616 840 52058 69 206 27 370 524 40 54 602 86 89 53286 99 333 [illegible] 63 558 [illegible] 618 40 89 713 964 54006 [illegible] 23 65 123 30 275 424 56 854 55243 [illegible] 75 300 554 67 899 56004 455 544 824 968 57048 [5000] 394 497 509 76 786 860 9-9 58339 81 451 669 773 912 68 59248 [illegible] 48 80 917 [illegible] 60054 [illegible] [5000] 97

60015 545 52 90 [5000] 805 17 962 61 [illegible] 112 219 731 830 70 84 [illegible] 62015 119 245 49 375 444 52 513 79 751 964 63064 165 414 31 52 566 610 845 [5000] 910 [3000] 64094 180 83 99 375 769 65103 51 71 251 71 85 504 99 435 73 738 66077 [illegible] 107 309 427 659 797 67266 899 914 73 [illegible] 261 543 [5000] 658 [illegible] 713 [illegible] 63 77 69117 319 492 514 18 70 644 733 811 970

70179 438 527 670 701 4 94 71097 [illegible] 443 603 60 707 964 72106 265 73 77 303 35 564 918 [illegible] 55 73179 313 649 830 972 74 19 94 253 98 331 669 75254 468 [illegible] 76119 [illegible] 239 416 532 639 706 857 77419 703 949 78080 86 109 311 80 462 533 41 [illegible] 822 907 50 83 79009 157 [illegible] 81 242 437 98 472 554 88 666 84 85 884

86002 89 96 142 220 97 305 28 718 44 78 81135 57 92 308 90 425 703 [illegible] 82023 119 42 43 312 402 47 675 80 88 741 83[illegible]87 88 112 240 375 535 [illegible] 703 84123 [illegible] 211 533 80 754 833 994 85082 [illegible] 220 324 64 443 [illegible] 549 654 726 870 987 86004 35 181 320 55 967 [illegible] 87 [illegible] 87106 [illegible] 267 [illegible] 348 [illegible] 483 601 67 [illegible] 730 999 88033 618 [illegible] 80 279 90 91 635 792 843 914 43

90192 503 9 13 676 889 91118 266 [illegible] 443 664 864 963 92011 411 18 [illegible] 22 66 561 712 24 810 13 948 91 93178 279 99 414 47 601 844 94206 407 617 735 [illegible] 961 95023 663 838 [illegible] 96115 80 203 [illegible] 75 381 570 83 [illegible] 603 77 91 731 817 [illegible] 97335 492 502 972 [illegible] 94157 [illegible] 87 385 91 463 522 66 629 [illegible] 721 826 99235 76 435 57 68 736

100101 245 66 347 429 40 570 81 [illegible] 97 [illegible] 692 98 [illegible] 717 [illegible] 49 927 [illegible] 101104 8 12 29 470 542 978 102161 79 419 [illegible] 22 65 71 591 629 50 729 [illegible] 108 236 317 [illegible] 425 857 [illegible] 717 960 [illegible] 104042 80 [illegible] 149 206 410 13 [illegible] 15 729 105345 [illegible] 61 62 330 42 744 883 909 [illegible] 106989 [illegible] 240 351 594 646 781 809 107589 578 854 108979 385 500 [illegible] 777 987 [illegible] 99 109417 91 565 [illegible]

110165 219 314 38 472 [illegible] 635 795 803 111270 94 552 650 67 729 814 [illegible] 56 942 45 112152 226 70 453 85 677 823 71 971 113054 70 [illegible] 104 234 314 491 [illegible] 574 642 91 729 911 48 114121 [illegible] 256 [illegible] 373 506 781 82 [illegible] 115213 38 335 91 51 94 [illegible] 16 947 62 176 248 559 809 961 117011 198 222 32 377 43 [illegible] 75 118061 91 210 466 83 [illegible] 762 882 97 923 119000 [illegible] 13 29 138 72 553 90 669 719 92 89 [illegible] 808 [illegible]

120032 213 56 459 591 121038 [illegible] 4 [illegible] 15 [illegible] 758 [illegible] 575 [illegible] 123148 225 61 88 41 46 535 [illegible] [illegible] 1 [illegible] 209 [illegible] [illegible] 867 124[illegible] 106 902 [illegible] [illegible] 84 506 [illegible] 608 [illegible] 928 [illegible] 132182 240

[illegible] 399 408 892 126019 [illegible] 45 130 282 577 [illegible] 659 127099 165 68 77 283 86 349 677 46 [illegible] 811 918 84 128099 [illegible] [illegible] 302 577 567 65 613 711 934 90 129008 26 116 53 251 316 40 478 582 [illegible] 95 611 733 62 69 94 962

130024 293 378 404 67 [illegible] 693 765 830 60 955 131012 135 355 455 588 93 [illegible] 720 [illegible] 137 201 460 67 546 686 87 [illegible] 817 936 58 133505 87 191 347 56 577 967 134511 72 606 [illegible] 135219 [illegible] 40 870 134174 83 201 22 331 446 502 620 [illegible] 136 [illegible] 137028 81 89 [illegible] 695 802 52 64 [illegible] 101 10 85 483 561 602 828 93 956 94 139180 235 300 604 707 885 994 [illegible]

140091 116 67 141230 388 516 608 870 902 33 142026 177 579 835 [illegible] 92 976 143044 123 [illegible] 37 262 [illegible] 345 645 810 37 144[illegible] 607 705 81 809 [illegible] 72 91 145141 71 81 234 425 517 704 89 146232 [illegible] 86 647 634 761 9 95 825 147211 465 640 712 879 148143 299 376 87 [illegible] 91 149138 216 926 30 548 627 33 918

150028 252 301 74 [illegible] 419 599 605 151139 201 330 456 586 628 [illegible] 899 152072 273 80 336 61 504 [illegible] 654 731 863 914 153151 209 90 313 912 154189 [illegible] 304 425 92 [illegible] 694 975 155294 329 67 402 623 91 968 156107 [illegible] 87 [illegible] 981 [illegible] 963 81 157067 217 85 256 641 855 158049 [illegible] 87 [illegible] 218 95 304 12 22 702 57 864 159031 192 571 658 91 [illegible] 702 803 [illegible] 975 [illegible]

160024 36 248 335 503 91 607 24 825 958 161012 180 [illegible] 329 611 991 [illegible] 162076 139 662 [illegible] 562 94 [illegible] 846 904 30 86 164187 89 282 [illegible] 404 26 968 91 165097 [illegible] [illegible] 119 75 340 65 466 541 708 [illegible] 165015 134 209 331 584 820 166070 234 458 737 893 167046 [illegible] 52 185 [illegible] 292 [illegible] 383 67 489 62 570 620 717 866 168008 186 99 220 348 60 403 881 916 169203 [illegible] 79 509 887 952 77

170000 151 97 291 311 52 486 95 [illegible] 760 834 171030 48 319 471 508 654 888 94 172137 216 465 512 49 601 77 86 173036 515 608 727 93 949 174054 89 260 499 599 633 42 726 72 883 175022 141 [illegible] 77 391 415 [illegible] 739 [illegible] [illegible] [illegible] 97 176045 149 252 351 590 653 884 [illegible] 923 96 177020 165 67 [illegible] 392 511 63 178416 26 594 [illegible] 694 97 717 997 179283 401 602 26 792 907

180177 276 345 60 93 655 799 950 181040 130 65 710 71 81 182061 192 [illegible] 258 82 98 318 26 56 657 89 847 57 [illegible] 183017 80 95 155 236 507 622 838 925 89 99 184148 99 343 437 617 20 731 35 840 72 945 185016 314 426 32 615 723 815 16 66 885 186086 250 381 437 533 [illegible] 47 91 652 876 [illegible] 78 988 187204 31 394 96 677 852 982 188051 [illegible] 97 [illegible] 187 209 623 936 189030 94 142 85 [illegible] 87 209 89 429 926 88

190056 314 814 83 [illegible] 935 99 191027 136 [illegible] 47 87 [illegible] 541 [illegible] 603 78 725 [illegible] 827 192161 213 43 342 96 445 [illegible] 62 703 [illegible] 824 78 92 193038 [illegible] 202 [illegible] 350 418 [illegible] [illegible] 623 66 703 803 924 194056 [illegible] 449 533 636 714 30 71 85 823 195047 221 41 75 [illegible] 557 621 818 53 [illegible] 196090 80 93 687 897 973 197028 33 64 139 250 402 [illegible] 500 48 617 22 197 868 [illegible] 343 [illegible] 68 482 553 920 199019 70 91 147 253 642 56 729 866 97 [illegible] 944

200050 243 [illegible] 453 [illegible] 577 917 81 201140 58 422 50 530 656 [illegible] 202062 353 433 623 59 848 919 203001 135 67 323 71 [illegible] 424 531 35 [illegible] 62 659 738 833 201014 158 276 448 628 726 48 976 205078 284 8 39 50 441 679 811 33 957 206126 31 355 75 409 610 62 759 69 207024 193 98 318 520 35 [illegible] 755 970 208103 [illegible] 452 538 826 49 98 960 209255 [illegible] 413 523 636 871

210056 107 84 278 [illegible] 78 91 352 428 78 81 695 211138 40 84 299 476 512 605 773 80 828 914 24 212215 40 378 500 615 30 41 89 722 73 [illegible] 86 814 78 213176 683 722 934 41 214017 35 220 524 50 742 941 215 78 [illegible] 495 [illegible] 883 748 812 46 68 [illegible] 216251 558 [illegible] 783 872 951 217508 55 776 887 90 [illegible] 59 939 218116 257 336 99 417 760 822 67 970 219133 [illegible] 54 211 45 455 503 35 59 824 78 950

220081 98 176 98 [illegible] 228 29 40 355 478 559 850 221252 48 475 517 80 640 79 83 766 82 881 91 954 222388 607 881 936 223094 417 501 70 88 672 785 [illegible] 870 224103 43 [illegible] 309 582 761 225140 216 493 615 886 [illegible] 95 226054 77 776 464 74 502 43 656 758 989 [illegible] 227096 134 [illegible] 42 81 251 82 91 [illegible] 361 407 501 96 746 931 228020 76 142 73 [illegible] 419 525 628 77 814 918 229053 601 58 799 825 47 [illegible] 916 34

230000 868 401 531 710 12 47 50 61 805 231000 57 117 328 54 464 678 819 993 232043 65 311 407 38 573 [illegible] 612 798 869 [illegible] 75 944 [illegible] 233061 257 714 [illegible] 25 96 972 234038 42 87 97 118 286 85 471 [illegible] 574 619 708 914 72 235057 565 930 76 236020 87 241 504 35 619 747 846 62 237148 366 501 70 475 622 238105 57 653 880 [illegible] 239016 [illegible] 28 109 43 206 [illegible] 493 522 812

240202 [illegible] 381 494 655 788 892 920 22 241123 58 297 [illegible] 481 720 60 856 98 952 [illegible] 242141 [illegible] 60 98 525 243017 181 393 [illegible] 405 54 [illegible] 579 [illegible] 902 [illegible] 982 [illegible] 244037 [illegible] 165 291 387 623 65 712 18 71 77 831 245[illegible] 122 [illegible] 325 498 667 246141 375 [illegible] 547 418 80 757 871 917 [illegible] 941078 146 67 410 759

Berichtigung: In der Vormittags-Liste vom 29. November lies 67014 statt 67017

Die Ziehung der 1. Klasse 214. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 9. Januar 1906.

Die Erneuerung der Lose muß bis zum 16. Dezember cr., abends 6 Uhr, erfolgt sein.



Weihnachts-Ausstellung

in Puppen- & Spielwaren,

Kurz-, Galanterie- und Lederwaren.

Nordstrasse 17. **W. Schwinn, Beckum.** Telephon 18.



Stadttheater
Bielefeld.

Montag, den 4. Dezember 1905:

Einmaliges Gastspiel der Frau **G. Eysoldt** vom Deutschen Theater in Berlin.

Ein Sommernachtstraum.

Komödie in 3 Akten von W. Shakespeare. Musik von F. Mendelssohn-Bartholdy.

— Anfang 8 Uhr. —

(Erhöhte Kassenpreise.)

Dienstag:

Der Schwur der Treue.

Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal.

Ortskrankenkasse
Neubeckum.

Unter Hinweisung auf untenstehende Tagesordnung laden wir unsere Mitglieder zu der am

Dienstag d. 12. Dezember,
abends 6 Uhr,
im Lokale des Herrn **M. Schmitz** anberaumten

Generalversammlung

ergebenst ein.

Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des zum Teil auszuscheidenden Vorstandes.
2. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen für 1906.

Neubeckum, 2. Dezember 1905.

Für Zahnleidende

bin ich jeden Mittwoch vormitt. von 8—2 Uhr

in Oelde

Hôtel Wolff am Bahnhof, nachmitt. von 3—7 Uhr

in Ennigerloh

im Hause des Herrn Hauptlehrer Dotti anwesend.

W. Schwinn, Beckum,
Nordstrasse 17. Telephon 18.

Zur Anfertigung künstlicher Blumen

aus Stoff u. Papier, das Material, sowie Blumenkörbchen, Blattpflanzen, Früchte 2c. empfehle in neuem Sortiment.

Wiedenbrück. **K. Wagner.**

Westdeutschlands grösstes
Modewaren-Etablissement

Rose & Co.,
Dortmund.

Reichhaltigste Auswahl in

Kleiderstoffen,
Seidenwaren,
Baumwollwaren,
Tisch-, Leib- und Bettwäsche,
Aussteuer-Artikel.

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.

Anfertigung nach Mass auf eigenen Werkstätten.

Reichhaltige Muster-Kollektionen franko.



Geldschränke

bester Bauart, as «Fabrikat, Feuer- E bruchsicher, empfiehlt jetzt zu besonders billigen Preisen

Paul Westermann Nchf.,
Geldschrankfabrik,
Magdeburg.
Man verl. Preisliste gratis und franko.

Jagdhund,

braun u. weiß gefleckt, mit Holsband ohne Namen, auf „Zell" hörend, entlaufen. Ueber den Verbleib erbittet Auskunft:

Gutsbesitzer Kalthoff,
Kspl. Beudenhorst.



94 ₰ **Christbaumgeläute** Engelfrent, wie Abbild., als Baumspitze u. Tischgeläute zu benutzen. Das beste Geläute der Gegenwart. Kaufen Sie nur Engelfrent und stellen es jedem unseren Geläute gegenüber. Sie werden Engelfrent als das allerbeste und schönste finden. Vom Kaiserlichen Patentamt geschützt.

Volksfreund-Wetterhaus, neu verbessert, wie Abbild., mit Thermometer unter Garantie, daß jedes Stück genau jede Veränderung anzeigt, ca. 20 cm hoch.

Taschenmesser mit 2 la. Stahlklingen u. Korkzieher, hochfeine Qual.

Scheere, weltberühmte Kaiser Friedrich-Scheere, aus gutem Stahl, vernickelt und vergoldet.

Taschenfernseher oder Theaterglas u. Lesegias neu patentamtlich geschützt.

Bezirksbörse echt Rindleder mit Innentasche 8½ cm hoch, 9 cm breit nur von Eingeweihten zu öffnen.

Künstler-Mundharmonika mit 20 Stimmen oder 40 Töne in Etui.

Christkindchen oder Weihnachtsmann erschreckig schön.

Jeder der obigen Gegenstände kostet 94 ₰ bei Bestellung v. mindestens 10 St., bei weniger als 10 St. = 97 ₰ Porto, welchen in Verpackung 100 ₰ extra für jedes Postpaket. 1 Postpaket kann enthalt. 12—20 St. Versand per Nachnahme. Kann Nichtgefallendes Geld zurück, wenn nicht gefällt. **Gratis** versende an Jedermann ohne Kaufzwang meinen illustr. Haupt- u. Weihnachtskatalog m. wundervoll Weihnachtsartikeln 2c. ca. 4000 Nrn. u. Abbildungen, viele Neuheiten von Solinger Stahlwaren 2c. 2c.

Weltbekannte Stahlwarenfabrik und Versandhaus

Friedrich Wilhelm Engels
Nümmen-Gräfrath bei Solingen.
(genaue Adresse bitte voll und ganz zu schreiben.) ₰ 1905.



Ich errichte hier

Nordstrasse 28

ein **Zweiggeschäft** meiner

= Färberei =

u. chemischen Waschanstalt

für Damen- u. Herrenkleider,
Möbelstoffe, Gardinen, Sammet, Seide, Handschuhe, Federn, Teppiche usw.

Bei schonendster Behandlung der Gegenstände und unübertroffen schöner Ausführung aller Arbeiten stelle ich billige Preise.

W. Meier, Beckum.

Fabrik Paderborn: Ferdinandstr.

Phönix- u. Teutonia-Nähmaschinen



bestes Fabrikat, unter Garantie.

Nähmaschinen-Bestandteile

Nadeln, Schiffchen, Oel liefert billigst

A. Koberg, Oelde.



Wilh. Stüer
Wiedenbrück

empfiehlt in grösster Auswahl:

Uhren und Goldwaren,

besonders Taschenuhren, Regulateure, Uhrketten, Broschen u. Ringe

— zu äusserst billigen Preisen. —

Hochzeits-, Namenstags- etc. Geschenke!

6	Stück stark versilb.	Teelöffel	mit hochf. Etui	ℳ 4,25
6	„	Esslöffel	„ „	„ 7,50
6	„ „	Dessertmesser	„ „	„ 10,00
6	„ starke silberne	Teelöffel m.	„ „	„ 11,50
6	„	Esslöffel	„ „	„ 27,50

— Nach auswärts für Porto 0,25 mehr. —

Gerh. Fleuter, Juwelier, **Beckum,** Nordstr. 10.

Krebs- Magen- und Leberleiden

verdächtige Geschwülste, innere und äussere Wucherungen, sowie Auflockerung u. Vereiterung von Krebs betrifft meine Schrift, die ich mit vielen beglaubigten Dankschreiben (auch von Geistlichen, Juristen usw.) für 10 Pf. in Briefmarken versende.

A. Stroop, Neuenkirchen Nr. 93, **Kreis Wiedenbrück, Westf.**

Gutes Luzerne-, Klee- u. Wiesenheu

kauft zum Tagespreise

A. Heine, Beckum
Nordstraße.

Toilette-Seifen

kauft man am billigsten bei

W. Schwinn, Beckum.

Garantie!



Katalog gratis!



Wenden Sie sich

bei Bedarf an die Musik-Instrumenten-Manufaktur von

Armin E. Voigt.
Markneukirchen Sa. 306.

Glückwunschkarten

zum Namenstag, Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Jubiläen etc.

Hübsche Auswahl bei

W. Schwinn, Beckum.

Damen- Konfektion

verkaufe,

um gänzlich damit zu räumen, ganz

bedeutend unter Preis.

Carl Bunse

Beckum. Gütersloh.

Holz- und Schaukelpferde

zu billigsten Preisen in größter Auswahl bei

Wwe. Heinr. Goldstein,
Beckum am Markt.

Schon in 7 Tagen Ziehung!

Warum ist die Thüring. Lotterie **beste?**
Weil sie die meisten und höchsten Gewinne hat.
Konkurrenzlos!

Ziehung vom 11.—16. Dezember der

THÜRINGER LOTTERIE

21888 Gewinne über Gesamtw.

185000 M. Hauptgewinn W.
30000 M.
20000 M.
10000 M.

Los-Preis 1 M., 11 St. 10 M. Porto u. Liste 30 ₰, 3 Listen einschl. Porto u. Liste 5 M. überall zu haben. Versand durch General-Debit

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

In Oelde zu haben bei **E. Holterdorf.**

Geehrter Herr!

Ich litt seit 14 Jahren an einem Beinleiden, habe sehr viele teilweise Kuren gemacht, aber alle ohne Erfolg. Auf Ihre „Rino-Salbe" aufmerksam gemacht, benutzte ich diese und bin mit ihr zufrieden. Die Salbe wird wohl auch in den Apotheken zu haben sein.

Rostk, 28./8. 1904.

E. Tiegel.

Man achte genau auf die Originalpackung weiss-grün-rot und die Firma Rob. Schubert & Co., Weinböhla, und weise Fälschungen zurück.

Einem Teile der Auflage heutiger Nr. liegt eine Beilage des Warenhauses **L. Steinsen, Beckum,** bei, auf die wir hiermit empfehlend hinweisen.

Standesamts-Nachrichten.

Everswinkel. — Monat November 1905.

Geburten: Arbeiter Gerhard Beisemann zu Everswinkel 1 T. Arbeiter Heinrich Mannefeld das. 1 S. Briefbote Christoph Stilling das. 1 T. Kötter Bernard Hanhart zu Müssingen 1 S. Magd Elisabeth Feldhaus zu Schuter 1 S. Schornsteinfeger Christoph Kruse zu Everswinkel 1 T. Gutsbesitzer Anton Schulze Westhoff zu Wester 1 T. Maurermeister Anton Everding zu Everswinkel 1 T. Geschäftslose Maria Müller zu Everswinkel 1 S. Arbeiter Heinrich Kümne das. 1 S. Arbeiter Hermann Bartmann das. 1 S. Kötter Heinrich Borwerk zu Erter 1 S.

Sterbefälle: Johann Bernard Konermann zu Müssingen 87 J. Arbeiter Heinrich Klassing zu Everswinkel 60 J. Gertrud Dokus, Witwe des Webers Joseph Schlichtebrede zu Everswinkel 85 Jahre. Ackerer Wilhelm Quast zu Everswinkel 78 J.

Handels-Nachrichten.

Paderborn, 2. Dezbr. 100 Kilo Erbsen 29,50—30,00, Bohnen 30,00—30,50, Linsen 30,00—30,50, Kartoffeln 5,00—6,00, Heu 5,00 bis 5,80, Stroh 4,50—5,00, ½ Kilo Rindfleisch 0,70—0,80, Schweinefleisch 0,70—0,80, Kalbfleisch 0,70—0,80, Hammelfleisch 0,70—0,80, 4 Kilo Brot 0,75—0,80, 60 Stück Eier 6,00—7,00, 1 Kilo Butter 1,20—1,30, Speck 0,80—0,90 Mark. Weizen 16,50—17,80, Roggen 15,00—17,70, Gerste 00,00, Hafer 13,50—16,00, Weizenkorn 15,80 bis 16,00 Mk.